

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80.

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. M. Draudt, Darmstadt, Osannstr. 8

Inhalt: O. Holik, *Zyg. araratensis* Reiss und *Zyg. mana* Kirby — J. F. Zikán, Die Arten der *Papilio protesilaus*-Gruppe — Literarische Neuerscheinungen.

Zyg. araratensis Reiss und *Zyg. mana* Kirby.

Von O. Holik, Prag.

(Fortsetzung.)

REISS scheint den Artbereich seiner *Zyg. araratensis* etwas weit aufzufassen und er kommt damit der *Zyg. corycia* Stgr. ins Gehege. Die *ssp. lycaonica* Reiss soll der nach Prof. Dr. BURGEFF bei Konia fliegenden Zwischenrasse, die *Zyg. araratensis* Reiss (*Zyg. erebus* Bgff.) und *Zyg. brizae* Esp. (*Zyg. corycia* Stgr.?) verbindet, vollkommen entsprechen. Das von Prof. Dr. BURGEFF erwähnte ♀ aus Konia entspricht aber ebenso einem ♂, das von HOLTZ im Taygetosgebirge in Griechenland gefangen wurde. Beiden Stücken fehlen nach den Angaben Prof. Dr. BURGEFFS die für *Zyg. brizae* Esp. (♂ und ♀) und *Zyg. araratensis* Reiss (nur ♂) charakteristischen zweiten Tibienstacheln, was wieder nach Prof. Dr. BURGEFF ein Kennzeichen der *Zyg. corycia* Stgr. sein soll. Sollten nicht *ssp. lycaonica* Reiss und die übrigen kleinasiatischen Populationen von Akchehir, von Konia und vom Taurus besser zu *Zyg. corycia* Stgr. gestellt werden? Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich das Verbreitungsgebiet der *Zyg. corycia* Stgr. auch auf Süd-Griechenland erstrecken würde, wenn das von Prof. Dr. BURGEFF angegebene Unterscheidungsmerkmal zwischen dieser Art und der *Zyg. brizae* Esp. zutrifft. Die Abgrenzung der Artbereiche *brizae* Esp., *corycia* Stgr., *araratensis* Reiss scheint mir noch etwas sehr unklar zu sein und bedarf wohl noch eingehenderen Studiums, wozu das wenige von REISS besprochene und das von mir untersuchte Material von *Zyg. araratensis* und ihrer angeblichen Unterarten nicht ausreicht.

Fassen wir überdies *ssp. lycaonica* Reiss nach der Meinung ihres Autors als Zwischenrasse zwischen *Zyg. araratensis* Reiss und *Zyg. brizae* Esp. auf, dann bringen wir damit zum Ausdruck, daß diese beiden Arten in Wirklichkeit nicht spezifisch getrennte, sogenannte »gute« Arten sind, sondern geographische Varianten einer Art, und zwar der *Zyg. brizae* Esp., die eben durch diese *ssp. lycaonica* Reiss

verbunden sind. Dafür spricht auch, daß sich die Arten *Zyg. brizae* Esp., *araratensis* Reiss und auch *corycia* Stgr. weder im Genitalbau noch in der Schuppenform wesentlich unterscheiden. Leider sind uns von der ganzen Gruppe nur die biologischen Daten von *Zyg. brizae* Esp. bekannt, während wir von den übrigen bisher noch gar nichts wissen. Bei Kenntnis der Biologie wäre vielleicht eine Abgrenzung der Artbereiche von *Zyg. corycia* Stgr. und *araratensis* Reiss, wenn es sich überhaupt um verschiedene Arten handelt, auf diesem Wege möglich.

2. *Zyg. mana* Kirby (1892).

(*Zyg. erebus* Stgr. [1867], *chaos* Bgff. [1926], *erebaea* Bgff. [1926].)

Diese Art wurde von STAUDINGER im Jahre 1867 nach Stücken aus der GRUNERSchen Sammlung als *Zyg. erebus* Stgr. beschrieben. Eines dieser GRUNERSchen Stücke dürfte noch in der Sammlung des Dresdener Museums stecken. Es ist leider fühllos und ohne Fundortsetikette. Es trägt nur die Bezeichnung »Sammlung O. GRUNER, Vermächtnis 1866«. Nach STAUDINGER sollen die beiden ♂♂ der GRUNERSchen Sammlung, nach denen er seine Beschreibung machte, die Bezeichnung »aus dem südlichen Rußland« getragen haben, während ein drittes aus der WEISENBORNSchen Sammlung mit »ex Caucaso« bezettelt war. Das braucht durchaus kein Gegensatz zu sein, weil das transkaukasische Gebiet vielfach in den Begriff »Südrußland« einbezogen wurde und wird.

Prof. Dr. BURGEFF hat den Namen »*erebus* Stgr.« wegen Präokkupation durch MEIGEN in »*erebaea*« umgeändert. Gleichzeitig beschreibt er aber dieselbe Art unter dem neuen Namen »*chaos*« nach Stücken aus Bethania in Georgien. Mit diesen sollen zwei Stücke aus Achalzich und zwei weitere mit »Gudunt T.« und »Armenia« bezettelte identisch sein.

Es war Prof. Dr. BURGEFF entgangen, daß schon KIRBY im Jahre 1892 (Syn. Catal. of Lep. Het., I., S. 64) den STAUDINGERschen Namen *Zyg. erebus* in *Zyg. mana* umgeändert hatte. KIRBY muß hierfür die gleichen Beweggründe gehabt haben, die Professor Dr. BURGEFF zur Umbenennung der Art veranlaßten. Auch er führt *Zyg. erebus* Meigen als Synonym bei *Zyg. anthyllidis* Bsd. an.

Von den im Dresdener Museum befindlichen unzweifelhaften *mana*-Stücken stimmen zwei ♂♂ aus Borshom (wahrscheinlich von CHRISTOPH im Jahre 1885 gesammelt) völlig mit der BURGEFFschen Beschreibung überein, ebenso ein auch aus Borshom stammendes ♀ aus der Berliner Museal-Sammlung. Die dünnen Fühler, im Gegensatz zu vom gleichen Fundort stammenden Stücken von *araratensis* Reiss, sind auffallend.

Zwei ♂♂ aus Achalzich, leg. Korb sind breitflügeliger, haben etwas stärkere Fühler, besser entwickeltes Zeichnungsmuster und breiteres Marginalband. Sie sind von drei vom gleichen Standort und vom gleichen Sammler stammenden ♂♂ von *Zyg. araratensis* Reiss

ssp. adsharica Reiss durch etwas bedeutendere Größe, anderen Flügelschnitt, das breitere Marginalband und durch die Unterseite der Vorderflügel zu unterscheiden, sonst aber ziemlich ähnlich. Die Zeichnung der Vorderflügelunterseite scheint mir ein gutes Unterscheidungsmerkmal zwischen der *brizae*-ähnlichen *Zyg. araratensis* Reiss und der *scabiosae*-ähnlichen *Zyg. mana* Kirby zu sein. Bei ersterer sind die roten Streifen unterseits immer etwas verwaschen, während sie bei letzterer scharf und deutlich begrenzt und nicht größer sind, als auf der Oberseite. Der Unterschied im Fühlerbau ist bei den Achalzich-Stücken der beiden Arten nicht besonders markant. Sollte sich herausstellen, daß bei Achalzich eine besondere Rasse der *Zyg. mana* Kirby fliegt, dann könnte sie den Namen *var. chaos* Bgff. führen.

Zwei weitere *mana*-Stücke der Dresdener Sammlung scheinen zusammenzugehören. Das eine ist mit Kurusch (südöstlicher Kaukasus) bezettelt (♂), das andere, aus der ROEDERSchen Sammlung stammende, trägt nur die Bezeichnung »Armenia« (♀), ist aber mit dem ersteren völlig gleich. Die unterschiedliche Fühlerstärke bei diesen zwei Stücken ist Geschlechtsunterschied. Die Tiere sind kleiner als die Achalzich-Stücke, haben ebenfalls breiteren, stumpferen Flügelschnitt mit steil abfallendem Außenrand der Vorderflügel und noch breiteres Marginalband. Das Stück aus Kurusch hat auf dem rechten Vorderflügel die Mittelstrieme unterbrochen, die Analstrieme ist, wie bei den Stücken aus Achalzich und Borshom, eingeschürt.

Drei ♂♂ von *Zyg. mana* Kirby, die von Prof. RJABOV in Armenien, Daratshitshag, 2000 m, gefangen wurden, sind besonders bemerkenswert. Die an dieser Stelle fliegende Rasse von *Zyg. erebaea* Bgff. verhält sich in der Ausbildung des Rotmusters zu den vorbesprochenen wie die mediterranen Rassen von *Zyg. scabiosae* Schev. zu den im südlichen Alpengebiet fliegenden. Die rote Zeichnung ist stark reduziert, die Mittelstrieme zerfällt in einen Zellpunkt oder kurzen roten Strich und den rundlichen Außenteil, der dem 5. Fleck entspricht. Das Marginalband ist äußerst breit, so daß nahezu die Hälfte des Hinterflügels geschwärzt ist. Auch der Analrand ist breit schwarz. Die Beschuppung ist sehr dünn, die Flügel sind daher sehr diaphan. Das Rot ist ein dunkles Karmin ohne Gelbmischung. Im Gesamteindruck entfernt sich diese Rasse sehr von den vorher beschriebenen. Die Vorderflügelzeichnung ist jener von *Zyg. gallica interrupta* Boursin ähnlich, der sie auch im Fühlerbau gleicht. Nur ist sie bedeutend größer und die Hinterflügel sind mehr geschwärzt. Steckt man diese Tiere neben solche aus Achalzich oder Borshom, dann könnte man fast an eine eigene Art denken. Mit dem Stück aus Kurusch besteht größere Ähnlichkeit. Ich benenne diese markante armenische Rasse nach ihrem Entdecker *ssp. rjabovi* m. (*ssp. nov.*). Typen und Cotype in meiner Sammlung.

Interessant ist seines Fundortes wegen ein Stück aus Tindi (Bogos Mont.) im nördlichen Kaukasus. Es ist etwas schlank- und spitz-

flügeliger als die anderen von mir verglichenen Stücke. Besonders sind die Hinterflügel am Apex sehr zugespitzt. Die Mittelstrieme ist geteilt und das Marginalband sehr breit.

ROMANOFF (l. c.) gibt als Fundorte der *Zyg. mana Kirby (erebus Stgr.)* nur Tiflis, Borshom, die Gebirgskette Talysch (Lenkoran) und Suanetien (westlicher Zentralkaukasus, Kutais) an.

Zu *Zyg. mana Kirby* gehört auch *Zyg. ararateńsis ssp. adsharica ab. interrupta Reiss*. Das geht klar daraus hervor, daß sich REISS bei Beschreibung dieser Form auf die Abbildung bei BURGEFF beruft, die aber nach BURGEFFS Angabe (l. c., S. 15) zu *Zyg. chaos Bgff. (erebaea Bgff., mana Kirby)* gehört. Auch die REISSsche Abbildung gehört unzweifelhaft zu *Zyg. mana Kirby*. Das kann nach dem eigenartig geformten Marginalband geschlossen werden.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

Die Arten der *Papilio protesilaus*-Gruppe.

Von J. F. Zikán, Estação Biologica do Itatiaya.

(Mit 15 Textabbildungen.)

(Schluß.)

- | | | |
|--|----|-----------------------------|
| 4 Rücken der Fibula vorhanden | 5 | |
| — Rücken der Fibula fehlend | | <i>aristosilaus</i> Zik. |
| 5 Rücken der Fibula lappig vorgezogen | 6 | |
| — Rücken der Fibula ungelappt | 11 | |
| 6 Der Lappen des Rückens in der Mitte gelagert | 7 | |
| — Der Lappen des Rückens basal gelagert | 8 | |
| 7 Zentralprozeß kurz | | <i>rothschildianus</i> Zik. |
| — Zentralprozeß lang | | <i>jordani</i> Zik. |
| 8 Der Lappen des Rückens spitz- oder stumpfdreieckig | 9 | |
| — Der Lappen des Rückens nicht dreieckig, am Ende beiderseits abgerundet | | <i>nigricornis</i> Stgr. |
| 9 Der Lappen des Rückens kurz, den Ventralrand nicht überragend | | <i>protesilaus</i> L. |
| — Der Lappen des Rückens lang, den Ventralrand überragend | 10 | |
| 10 Der Lappen des Rückens spitz dreieckig. Ventralrand reich gezähnt. Ventralprozeß in flachem Bogen | | <i>nigrifrons</i> Zik. |
| — Der Lappen des Rückens stumpf dreieckig. Ventralrand spärlich gezähnt. Ventralprozeß in tiefem Bogen | | <i>pseudosilaus</i> Zik. |
| 11 Rücken der Fibula sehr schmal und ungezähnt. | | <i>stenodesmus</i> R. & J. |
| — Rücken der Fibula breiter und gezähnt | 12 | |
| 12 Zentralprozeß am Apex ungezähnt | 13 | |
| — Zentralprozeß am Apex gezähnt. | | <i>hetaerius</i> R. & J. |
| 13 Zentralprozeß spitz endend, basalwärts umgebogen | | <i>megalurus</i> R. & J. |
| — Zentralprozeß abgerundet endend | 14 | |
| 14 Der Apikalteil der Fibula sichelförmig gebogen, schmal, am Dorsalrande nicht abgeflacht | | <i>helios</i> R. & J. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Zyg. araratensis Reiss und Zyg. mana Kirby. \(Fortsetzung.\) 113-116](#)